



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

**Ämliche Verfügungen.**

G m ü n d.

**Bekanntmachung, betreffend die Ermittlung  
 des Reichstagswahlergebnisses für den  
 X. Wahlkreis.**

Die Feststellung des Wahlergebnisses im X. Wahlkreis  
 wird am

**Samstag den 1. November d. J.  
 von Vormittags 9 Uhr an**

auf dem Rathhause zu **Vorch**, Oberamts Welzheim, durch  
 die gesetzlich berufene Versammlung öffentlich erfolgen, was  
 unter dem Anfügen bekannt gegeben wird, daß der Zutritt  
 in das Versammlungslokal jedem Wähler freisteht.

Den 24. Oktober 1884.

**Der Wahlkommisär für den X. Wahlkreis:**  
 Oberamtmann Preu.

**Deutschland.**

\* **Welzheim.** Stadtarzt Ruff dahier ist vermöge  
 Höchster Entschlieung vom 14. ds. Mts. zum Oberamtsarzt  
 in **Sulz** ernannt worden und wird Mitte November sein  
 Amt antreten.

**Stuttgart, 24. Oktober.** Ueber einen Akt großer  
 Rohheit hatte gestern die 2. Strafkammer zu entscheiden, vor  
 der die 33jährige Karoline Dreifuß, Ehefrau des Juwelier  
 Dreifuß, Marktplatz 11, als Angeklagte stand. Dieselbe  
 hatte ihr 19jähriges Dienstmädchen ein Vierteljahr lang  
 wegen der geringsten Anlässe mißhandelt, an den Haaren ge-  
 rissen, am Ohr gezerrt, zu Boden geworfen, in die Glashür  
 gestoßen, daß die Scheiben ihr in den Arm gingen, mit Fäusten  
 geschlagen und mit den Fingernägeln ins Gesicht und Hals  
 gekratzt, so daß sie bald als ein Marterbild herumliefe, um  
 so mehr, als sie auch nicht viel zu Essen bekam und des  
 Nachts nicht in einem Bett, sondern auf dem Boden oder  
 auf einem Spreuersack schlafen mußte. Erst als ein paar  
 Nachbarn die Sache nicht mehr mit ansehen konnten und an  
 die Eltern des Mädchens schrieben, wurde sie erlöst und kam  
 ins Spital, wo sie drei Wochen krank war. Die Frau hat  
 das Alles nach Ausführung des Staatsanwalts Herrschner  
 aus Jähzorn und Geiz gethan und beantragte dieser sechs  
 Wochen Gefängniß. Der Nebenkläger verlangte 200 Mark  
 Geldbuße, damit sich die Mißhandelte u. Heruntergekommene  
 erholen könne und der Verteidiger fand diese Anträge so  
 maßvoll, daß er nichts zu entgegnen wußte. Er entschuldigte  
 das Benehmen der Angeklagten nur dadurch, daß diese auch  
 um jene Zeit von ihrem Mann sehr geplagt worden sei und  
 dadurch in nervöser Erregung war. Das Urtheil lautet den  
 Anträgen entsprechend.

— In **Heilbronn** gerieth einem Uhrmacherlehrling  
 auf dem Heimweg vom Weinberg das Feuerwerk in der Hofen-  
 tasche in Brand. Er ist schwer verletzt.

— In **Aufhausen** (Heidenheim) lagerte sich am  
 Sonntag eine Zigeunerbande von ca. 50 Köpfen mit 8 Wagen.  
 Die Zigeunermutter und eine jüngere Zigeunerin begaben sich  
 in das Haus des Steinbauers Müller, dessen Frau ein Fuß-

leiden hat. Die Alte machte der Kranken weiß, daß sie ihr  
 helfen könne und stellte sich dabei so vor die Kranke, daß  
 diese die jüngere Zigeunerin nicht mehr sehen und beobachten  
 konnte. Erst später wurde entdeckt, daß aus einem Geldbeutel  
 in einer Schublade 7 M. (der Inhalt) fehlten. Gestern holte  
 Stationskom. Schuler mit zwei Landjägern die Bande ein;  
 drei Frauenzimmer wollten sich in den Wald flüchten, wur-  
 den aber eingeholt. Da die Bande eine drohende Haltung  
 annahm, pflanzten die Landjäger die Säbel auf, auch Bürger  
 eilten herbei. So gelang die Verhaftung der drei, welche  
 flüchten wollten. Sie wurden eingeliefert und haben nun  
 den Diebstahl eingestanden.

— Aus **Dehringen** wird gemeldet: Einer der schäd-  
 lichsten Traubenvertilger ist der Dachs, und es wird gegen-  
 wärtig häufig bei uns Jagd auf ihn gemacht. Oft gelingt  
 es gar nicht, oft erst nach angestrengtester, tagelanger Arbeit,  
 seiner habhaft zu werden. Interessant mag daher für alle  
 Jagdliebhaber die Notiz sein, daß dieser Tage der Jagdpäch-  
 ter K. aus dem benachbarten Westernbach mit Hilfe eines  
 ausgezeichneten Dachshundes in einer Stunde drei Dächse  
 aus einem Bau erlegt hat.

**Berlin, 24. Oktober.** In der nächsten Sitzung des  
 Bundesraths dürfte die Vertretung Braunschweigs im Bundes-  
 rathe zur Sprache kommen und demnächst die durch den Re-  
 gentschaftsrath legitimirten Vertreter ihren Sitz im Bundes-  
 rathe einnehmen.

— Der neuernannte chinesische Gesandte am deutschen  
 Hofe, Schu-Tsin-Schen ist mit den zur Gesandtschaft gehören-  
 den Personen in Berlin eingetroffen.

— Die Wes. Z. veröffentlicht ein von dem Herzog von  
 Cumberland unter dem Namen Ernst August vollzogenes,  
 Gmunden den 18. Oktober datirtes ausführliches Patent. Der  
 Herzog will durch dasselbe die Regierung Braunschweigs über-  
 nommen und vom Lande Besitz ergriffen haben. Er erklärt,  
 nach Maßgabe der Reichsverfassung und der Landesverfassung  
 regieren zu wollen. Das Patent ist allen Fürsten und den  
 deutschen freien Städten zugestellt worden.

— Die Proclamation des Herzogs von Cumberland  
 wurde in Braunschweig rasch verbreitet, da mehr als 4000  
 Personen auf dem Schloßplatz warteten, um zur Todtenschau  
 zugelassen zu werden. Die Proclamation verursachte eine  
 große, meistens auf Mißstimmung hinauslaufende Aufregung.  
 — Bis zum 14. ds. Mts. waren auf Grund des Sozia-  
 listengesetzes (vom Erlaß desselben an gerechnet) in Summa  
 832 Druckschriften verboten worden.

**Frankreich.** Paris, 24. Okt. Aus Hanoi wird von  
 heute gemeldet: Die letzten chinesischen Truppen, welche Ver-  
 schanzungen vor Chu besetzt hielten, haben dieselben wieder ge-  
 räumt.

— Paris, 22. Oktober. Gestern Abend 11 Uhr  
 brachen fünf Diebe (Italiener) bei einer Weinwirthin in  
 Nogent-sur-Marne bei Paris ein, ermordeten den Kellner, der  
 um Hilfe rief und bemächtigten sich einer Summe von 15,000  
 Francs, die sich in der Kasse befand. Die Polizei soll auf  
 ihrer Spur sein.

**Italien.** Auf die vielfachen Vorwürfe, welche die ita-  
 lienische Regierung darüber zu hören bekam, daß sie keine

Kolonien gründen lassen und begünstigen wolle, entgegnet „Popolo Romano“ sehr vernünftig, Italien habe im eigenen Lande genug zu cultiviren, den römischen Acker zu verbessern und 150,000 Hektaren un bebauter Fläche zu colonisiren, man bedürfe überseeischer Ansiedlungen nicht.

**England.** London, 23. Oktober. Die bei der heutigen Eröffnung des Parlaments verlesene Thronrede bezeichnet als Hauptaufgabe die Wahlreformfrage nochmals zu erwägen. Die Beziehungen zu den auswärtigen Regierungen seien die freundschaftlichsten. Die Nachrichten aus dem Sudan ließen zwar einigen peinlichen Ungewissheiten Raum, doch verdiene diese die Energie und der Muth Gordons bei der Vertheidigung Khartums die wärmste Anerkennung. Der Vormarsch der englischen Truppen nach Dongola bezwecke, Gordon und diejenigen, welche ihm treue Unterstützung geleistet haben, zu befreien. Die Thronrede sagt dann weiter: „In Egypten habe ich alle Mühe angewandt, um eine Besserung der dortigen Lage herbeizuführen; ich habe die ägyptische Regierung in der schwierigen finanziellen Lage, welche durch den Mißerfolg der Londoner Konferenz hervorgerufen wurde, unterstützt. Zusammen mit der Capregierung bin ich beschäftigt, Mittel zu erwägen, welche nöthwendig sind, der Konvention mit dem Transvaallande die erforderliche Achtung zu sichern. Die Operationen im Sudan werden einen neuen Kredit nöthwendig machen.“

**Afrika.** Cairo, 24. Okt. Reuter meldet: Bei der Reduktion der ägyptischen Armee werden alle englischen Offiziere bis auf 10 verabschiedet.

## Der böse Geist des Hanses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung).

„Kannst Du den Mann verachten, schmähen, der mich dem Tode entrisen hat? Sieh Vater,“ fuhr sie nun bittend fort, als sie die leise Bewegung sah, die sich in den Zügen des alten Herrn Bredo kundgab, „Du wußtest nicht, daß jener Mann, den ich mehr liebe, als mein Leben, dem ich mit Leib und Seele für immer angehören will, derselbe ist, der Deine Alice aus dem nassen, sicheren Grabe gezogen hat, der mich dem Leben, einem neuen wundervollen Leben wieder gegeben hat, einem Leben.“ setzte sie erlühend hinzu, „das für mich erst jetzt den vollen Werth gefunden hat, seit ich ihn liebe, seit er mich wieder liebt. O Vater, hast Du verlernt die wundervolle Musik, die in diesem einzigen Worte liegt, zu verstehen? Hast Du vergessen, was es heißt, jung zu sein, den Wunsch nach Glück zu haben? Sieh mich nicht so zürnend an, habe Mitleid mit Deiner Gattin, wenn Du es nicht mit mir hast, set einmal nur recht milde in Deinem Leben; mache mich glücklich, segne mein Bündniß mit dem geliebten Manne.“

„Mit dem Geigenspieler? Mit dem hergelaufenen Fiedler?“ rief Bredo außer sich. „Ich hoffe, daß Du nie im Ernste daran denkst, daß ich ein solches wahnwitziges Verlangen befriedigen werde. Alice, gieb den Gedanken auf, der mich rasend macht. Hast Du die ganze Vergangenheit denn vergessen! Glaubst Du, ich werde einen Menschen, den ich im Hinblick auf all das Weh, das mir durch seine Kunst bereitet worden ist, verabscheuen, in meine Vaterarme nehmen? Niemals, Alice, niemals! O, das Märchen von Deiner Lebensrettung durch ihn ist hübsch erdacht,“ fuhr er mit bitterem Hohne fort. „Ihr glaubet, ich dürfe dem Lebensretter meiner Tochter nichts abschlagen, auch nicht die Hand des Kindes, aber Ihr irrt Euch, ich glaube nicht daran und sollte es der Fall sein, so werde ich die edle That mit Gold gut machen, nicht durch Deine Person. Solchen Leuten ist mit Geld und Gut weit besser gebient als mit der unnützen Last einer Frau.“

„Vater, Vater,“ rief Alice heftig, „ich beschwöre Dich, sprich nicht in diesem Tone von einem Manne, der mir höher steht als alles auf der Welt, der besser, edler ist, als andere Menschen. Schmähe nicht den hochherzigen Mann, den auch Du lieben wirst, wie ich ihn liebe, wenn Du ihn kennen wirst, wie ich ihn kenne. Habe Erbarmen mit unserer Liebe segne sie. Ich kann nicht von ihm lassen, ihm entsagen, denn in meiner Liebe zu ihm wurzelt mein Leben, meine Seligkeit.“

Alice hatte sich der Hand des alten Mannes bemächtigt; sie drückte ihre heißen, zitternden Lippen darauf, ihre Thränen stürzten unaufhaltsam hervor, doch Bredo sah nichts davon, wollte nichts davon sehen.

Barsch schleuderte er ihre Hand von sich und indem er sich zu einer künstlichen Ruhe zwang, ließ er sich auf einen Lehnstuhl nieder.

„Genug, ich habe hier nichts weiter zu sagen, Du bist ja nicht meine Tochter. Deine Mutter hat über Dein Schicksal zu entscheiden. Wir sind eben nur von dem Augenblicke an geschieden, wo Du Dich mit jenem Manne verlobst. Mach was Du willst, mich solls nicht kümmern. Das Beispiel meines Sohnes hat in meinem Hause gute Früchte getragen, folge ihm doch. Deine künstlerische Neigung und Begabung, die man mir wohlweislich verschwiegen hat, berechtigt Dich gleich ihm — als Landstreicherin — mit einem Landreicher auf und davon zu gehen. Nur wage nicht, alsdann noch meinen Namen zu tragen, er ist zu schade für eine pflichtlose Dirne.“

Ein tief schmerzlicher Blick, wie ein verwundetes Reh ihn auf seinen Beiniger wirft, traf den Jörnigen, der seine letzten Worte mit einem dröhnenden Schlag auf den Tisch begleitete; Alice suchte eine Stütze, denn sie fühlte, wie ihre Knie wankten; krampfhaft hielt sie sich an der Lehne des Sessels fest und mit einem leisen Ausruf des Schmerzes drohte sie zusammenbrechen, da legten sich zwei Arme schützend um ihren Leib; das sanfte, jetzt aber tiefernste Gesicht ihrer Mutter beugte sich zärtlich über sie und ruhig, fest tönten die Worte:

„Jetzt ist es genug, Du hast Deine Macht mißbraucht, Friedrich, — Du hast vergessen, was Du mir gefohrt, Du hast Dein Wort, das Du mir in einer heiligen Stunde gegeben, frevelhaft gebrochen,“ aus ihrem bleichen Munde. „Komm, mein Kind, Du sollst nichts von der Härte dieses eisernen Mannes leiden, Dich werde ich zu schützen wissen, wenn es mir auch nicht gelungen ist, den eigenen Sohn vor ihm und seinem ungebändigten Jorne zu behüten; hier hört seine Macht auf und ich danke Gott dafür. Tröste Dich, mein liebes theures Kind, Beleidigungen, die unmotiviert sind, die nur einem ungerechten, fast kindischen Hasse entspringen, treffen uns nicht, sie sind leicht zu verschmerzen.“

Ohne auch nur einen Blick auf den alten Herrn zu werfen, der von der heftigen Rede seiner Gemahlin betroffen, stumm darsaß und keiner Bewegung, keiner Erwiderung fähig war, führte Adolfine Alice, die mit einer Ohnmacht kämpfte, aus dem Zimmer und Bredo hatte Zeit, über das so seltsam, ihm fast unmöglich erscheinende Ende des Gesprächs, über die entschiedene Intervention seiner Gattin nachzudenken.

In sich zusammengesunken, die Augen ins Weite stierend, saß er da, bis er, sich zusammenraffend, aufstand, und die gebückte Gestalt gewaltsam zu der ehemaligen Höhe aufrichtend, murrte er düster vor sich hin:

„Der andere Zweig auch vom Stamme abgerissen! Gut denn; es sei. Habe ich Georg verlieren müssen, mag auch Alice den eigenen, dornenvollen Weg gehen. Sie will es ja nicht anders!“

Luisa Manstein war ihrem Spioniersystem treu geblieben. Sie hatte, scheinbar mit der Haushaltung beschäftigt, sich immer möglichst in der Nähe des Frühstückszimmers gehalten — und so war sie vollständig in den heftigen Streit eingeweiht und konnte sich ihres schändlichen Triumphes freuen.

Das so lange festgehaltene, mit tausend Opfern erkaufte gute Einvernehmen des Stiefvaters mit der Stieftochter, das zärtliche Band der Gatten war zerstückt, bis zum Zerreißen gelockert und es bedurfte vielleicht nur noch eines ähnlichen Sturmes, um es unhaltbar zu machen. O, dann könnten sich ja doch noch, wenn auch erst in der letzten Stunde, die bereits ausgegebenen Wünsche und Träume des intriganten Geschöpfes verwirklichen; da konnte sie noch möglicherweise über die verhasste Gegnerin siegen, das Banner eines schändlichen Sieges hoch über ihrem Haupte emporflattern lassen; denn daß Adolfine es nicht ruhig mit an-ehen würde, wenn wenn ihr heiliggeliebtes Kind von dem Stiefvater geistig mißhandelt wurde und Alles, Alles wagen würde, um Alicen glücklich zu machen, wußte Luisa, — und auf die zärtliche

Mutterliebe der edlen opfermüthigen Frau baute sie ihre verderblichen Pläne, die Adolfinen und Alicen um die ihnen gebührenden Rechte bringen sollten, während sie die Früchte jahrelanger, schändlicher Mühen, ihrer systematischen Bosheit, einer fast groß zu nennenden Schlechtigkeit und Schlaueit ernten wollte.

Wie ein Gespenst huschte Luise durch den langen Corridor von Zimmer zu Zimmer, sich so vor den Damen unsichtbar machend und als Adolfinen, die schwankende Tochter im Arme, aus dem Frühstückszimmer trat, um sich in ihr Arbeitszimmer zurückzuziehen, da ward Luise längst verschwunden, um sich unhörbar in das von ihnen verlassene Zimmer zu begeben — und so sich durch den Augenschein zu überzeugen, welche Wirkung der von ihr so gut vorbereitete Akt auf den alten Herrn vorgebracht habe.

(Fortsetzung folgt.)

**Obstpreiszettel.**

— Heilbronn, 23. Okt. Oberrindler 4 M. 60—80 Pf. württemb. 5 M. 50—80 Pf., gebrochenes Obst 7 M. 40 bis 7 M. 50 Pf.

**Weinpreiszettel.**

— Rudersberg mit Filialen, 24. Okt. Noch circa

400 Hektoliter zum Preise von 90—95 M. pr. 3 Hektoliter, vorräthig. Käufer sehr erwünscht.

— Schorndorf. Geradstetten alles verkauft. — Bentelsbach, 23. Okt. Käufe zu 140 M. pr. 3 Hekt. Vorrath noch 200 Hekt.

— Waiblingen. Großheppach, 23. Okt. Käufe zu 130 bis 140 M. Noch großer Vorrath in guten Partien.

— Bellingen. Lauffen a. N., 22. Okt. Käufe zu 112, 118, 121, 123, 136, 140, 150 M. pr. Hekt. — Bönnigheim. Preis 95 M. pr. 3 Hekt. Noch viel Vorrath.

— Cannstatt. Untertürkheim, 23. Okt. Käufe zu 155, 160, 165, 168, 170, 175, 183 M. pr. 3 Hekt. — Fellbach. Käufe zu 125, 130, 133, 135.—160 M. Viel Vorrath.

— Heilbronn, 23. Okt. Stadtfelder: Käufe weiß Gemächs zu 140, 130, 125, 120 M. pr. 3 Hekt. Roth 150, 140, 135, 130 M. pr. 3 Hekt. Noch ziemlich Vorrath.

— Marbach, 23. Okt. Preise jetzt 114 bis 125 M. Noch ziemlicher Vorrath.

— Neckarsulm. Gundelsheim, 23. Okt. Preise 2. und 3. Klasse von 114—160 M., 1. Kl. 200 M. Vorrath gering.

— Weinsberg. Willsbach, 23. Okt. Preise zurückgegangen auf 95 und 90 M. pr. 3 Hekt. Vorrath noch 2000 Hektoliter.

**Arbeiter und Arbeiterinnen**

begehen häufig dadurch, daß sie die ersten Anzeichen einer gestörten Verdauung und Ernährung (Leber-, Gallen- und Hämorrhoidaliden etc.) unbeachtet lassen, einen großen Fehler, indem bei sofortigem Gebrauch der berühmten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen schweren Leiden vorgebeugt und die Arbeit nicht gestört worden wäre. Erhältlich à M. 1 in den Apotheken.

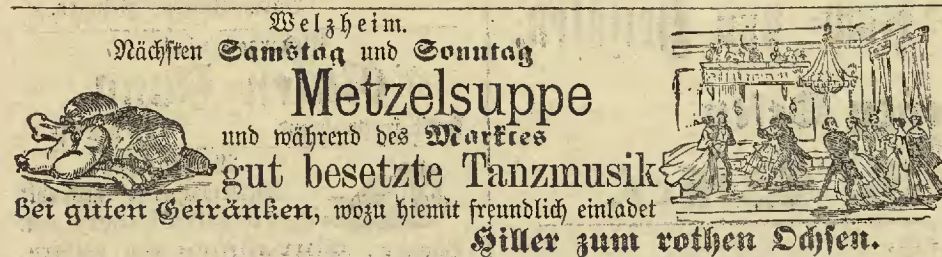
**Wähler!**

Der Tag der Wahl rückt heran, die Wahl selbst ist von viel größerer Bedeutung, als vielleicht mancher von Euch glaubt; deshalb seid nicht gleichgültig und saget oder denket, mir ist es einerlei, wer es wird, oder wie noch viele andere sagen, der Rechte wird es doch, ob ich abstimme oder nicht. Diese Ansicht ist eine vollkommen unrichtige, denn es ist gewiß nicht einerlei, ob ein erprobter Mann, welcher für Zucht und Ordnung ist und welchem das Wohl des Volkes am Herzen liegt, oder Leute, welche im Dunkeln schleichen, wo man eigentlich gar nicht weiß, was sie eigentlich wollen, als Vertreter des Volkes nach Berlin geschickt werden. Deswegen tretet am **Dienstag den 28. ds. Mts.** Mann für Mann zur Wahlurne und wählet den rechten Mann

**Freiherrn von Wöllwart  
zu Hohenroden.**

**Viele Wähler.**

Welzheim.  
Nächsten **Samstag und Sonntag**  
**Metzelsuppe**  
und während des **Marktes**  
gut besetzte **Tanzmusik**  
Bei guten Getränken, wozu hiemit freundlich einladet  
**Siller zum rothen Däsen.**



**Medicinische ächte Naturweine**  
garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt franzöf. Rothwein)	pr. Flasche mit Glas	M. 1.50
Ofeiner (ungar. Rothwein)	" "	M. 1.25
Erlauer	" "	M. 1.50
Carlswitzer	" " 1/2 Fl. 95 & 1/4 "	M. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein)	pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/4 Fl. m. Glas	M. 2.25
Malaga (alter span. Süßwein)	pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/4 Fl. m. Glas	M. 2.25
Xeres (Scherry)	per 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/4 Flasche	M. 2.25
Weidesheimer Weißwein	per Flasche mit Glas	M. 1.15
Vorster Auslese Weißwein	per Flasche mit Glas	M. 1.65
Tokayer Ausbruch	per Originalflasche mit Glas 75 & und M. 1.50	
Ruster (ungar. Süßwein)	p. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/4, M. 2.25	

sind fortwährend zu haben bei  
**Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**  
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Stantollkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!  
In Welzheim bei Apotheker **Bilfinger.**

**9 Tage.**

**Bremen.**  **Amerika.**

Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von **Bremen nach Amerika**  
**in 9 Tagen.**

machen. Näheres bei dem  
**Haupt-Agenten**  
**Johns. Rominger,**  
**Stuttgart,**  
und dessen Agenten:  
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.  
B. Bilfinger " Lorch.  
C. G. Breuninger " Rudersberg.  
Carl Beil " Schorndorf.  
Friedr. Gaeder " Gmünd.

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certificate bei mit deponirt.

## Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

### Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig (1000 meter Fadenlänge = 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Pfennig.)

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

H. C. Bilfinger, Welzheim. | Th. Schroth, Alsdorf.

## An die Wähler.

Der Reichstagskandidat Rechtsanwalt Stockmayer gehört zu derjenigen Partei, deren Häuptling bei einer Wählerversammlung in Eßlingen gesprochen hat: „Die Volkspartei und die Socialdemokratie sind die beiden getrennten marschierenden Flügel der Demokratie.“

Nach vorstehendem Ausspruch ist es von der Volkspartei zur Socialdemokratie nur noch ein kleiner Schritt. Verkappte Socialdemokraten sind aber weit schlimmer als solche, die sich offen zur Socialdemokratie bekennen. Wähler! Die umstürzenden Ziele dieser Partei kennt Ihr, sie brauchen Euch nicht erst gesagt zu werden.

Wähler! Freiherr von Wöllwarth hat unseren Wahlkreis in der letzten Reichstagsperiode würdig vertreten. Wähler! Euch ist daran gelegen, daß Zucht und Ordnung im deutschen Vaterlande herrschen und der Friede nach innen und außen gesichert sein soll, darum eilet zur Wahlhülse und vereinigt Eure Stimmen auf den Namen Wöllwarth, denn unter den aufgetauchten Kandidaten ist nur er der Mann, in dessen Hände wir unsere Interessen mit Vertrauen legen können.

### Das Bettfedern-Lager

### Harry Hana in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund gute neue

### Bettfedern für 60 Pfennig

das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1 M. 25 Pfg. Prima Halbdaunen nur 1 Mark 60 Pfennig.

Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

Welzheim.

In gebrauchten, gut erhaltenen

## Kastenöfen, Ofenhelmen, Koch- und Heizöfen,

sowie

### allen Sorten neuen Öfen

habe ich großes Lager und empfehle billigst

G. Weller.

Welzheim.

## Großes Mützenlager.



## Billige Preise!!!

Hasen, Rebe, Hirsch und Füchse, Stein- und Edelmarder, Luchse, Iltis, Dachs, Bundefelle, Gais und Bockshaut und Schaffelle, Rischen, Lammfell und Kanin,

Sie'n sie trocken oder grün, Otter, Ziber, Hamsterfelle Geb' ich auch gleich auf der Stelle, Und auch einen Auerhahn Kauft der Kürschner Guberaan.

### Immer die höchsten Preise.

#### Kirchenkirnberg.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein an der Straße nach Gschwend gelegenes, im Jahre 1880 neuerbautes zweistöckiges

### Wohnhaus,



das sich für einen Handwerksmanu irgend welcher Art vor-

züglich eignet, am 28. dieses Monats im Gasthaus zum Lamm in Kirchenkirnberg aus freier Hand zu verkaufen, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

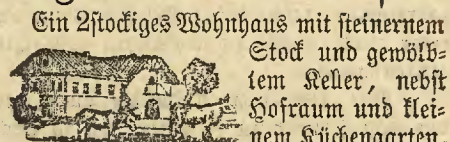
Verkauf Mittags 1 Uhr. Es kann auch circa 2 Morgen Acker mit gekauft werden.

Gottfried Wolf, Kübler.

Buchdruckerei von C. V. Anterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohly.

Kaisersbach.

## Haus-Verkauf.



Ein 2stöckiges Wohnhaus mit steinernem Stock und gewölbtem Keller, nebst Hofraum und kleinem Küchengarten, dabei 21 ar 06 qm Gemüsegarten und Acker.

Das Wohnhaus ist im besten baulichen Zustande, es enthält im unteren Stock: 1 unheizbares Zimmer, 1 Waschküche mit Backofen und Pumpbrunnen, 1 Viehstall; im zweiten Stock: 3 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer; im Dachstock: 2 unheizbare Zimmer, 1 Holzkammer und freien Raum.

Es würde sich ganz vorzüglich zu Einrichtung eines kaufmännischen Geschäfts, einer Metzgerei oder Bäckerei eignen, da es an der Hauptstraße des Orts und in unmittelbarer Nähe der Kirche und des Rathhauses gelegen ist.

Es kann jederzeit ein Kauf abgeschlossen und könnte auch ein in bester Lage befindlicher Baumgarten mit erworben werden.

ref. Schultheiß Trukenmüller.

Welzheim.

### Zu verkaufen

drei Brennhäfen, Rohr und Kuppeln, 4, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, u. 5 Zmi haltend, sowie Brennschappfen.

Kupferschmidt Klapp beim Adler.

Schrader's Spitzwegerich-Saft Flac. 50 Pf., 1 M. u. 1 M. 50 Pf.

Welzheim.

Halbwollene und baumwollene Hofenstoffe, Wollfilz, Wiber, Baumwollflanell, Trikot, Taschentücher, Stuhluch, sowie meine selbstverfertigten Waaren in: Bettbarchent und Drill, Zengle, blauen und braunen Hofenbarchent in dauerhafter Waare empfiehlt

Barchentweber Pflüger.

Niederheckenhof.

## Guten Dung

kauft fortwährend Trumpp.

Welzheim.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Einbinden von Büchern, Einrahmen von Bildern, Kranzkränzen, Hochzeitkränzen u. s. w. Gegen Eindringen von Rauch und Staub wird garantiert, und sichert bei prompter Bedienung die billigsten Preise zu.

Hochachtungsvoll

August Pfäffle, Buchbinder, wohnhaft beim Stern.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre ohne Lehrgeld der Obige.

Welzheim.

Auf dem Döllenhof bei Burgholz habe ich eine Wohnung, bestehend in 5 Zimmer, 2 Kammern, Scheuer, Stallung und Wagenhaus sofort billig zu vermieten; am besten für einen Stallungschäfer geeignet.

Oberamtspfleger Stähle.